

Genus-Sicherheit bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörung – Pilotierung eines neuartigen Screenings

Vortragende/r

Patricia Tollmann

staatlich anerkannte Logopädin

Hochschule für Gesundheit Bochum

Kurzbeschreibung

Zweck/Ziele

Kinder mit einer Grammatikerwerbsstörung weisen häufig Schwierigkeiten in der Kategorie Genus auf (Thelen, 2014). Nach Kruse (2010) ist die Therapie von Genus-Markierungen ein wichtiger Bestandteil in der Grammatiktherapie, was zum Zwecke von Therapieplanung und Therapieevaluation eine differenzierte Diagnostik erforderlich macht. Genus kann nach semantischen, phonologischen und morphologischen Regularitäten zugewiesen werden (Köpcke & Zubin, 1984). Darüber hinaus mag auch die Häufigkeit von Wörtern in der Sprache der Kinder und in der kindgerichteten Sprache einen Einfluss auf die Genus-Sicherheit von Kindern haben. Die Itemauswahl im vorliegenden Genus-Screening greift diese beiden Aspekte (Art des Genus-Hinweises und Frequenz) auf.

Die Arbeit stellt die Ergebnisse einer ersten Erprobung des Screenings bei sechsjährigen Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen dar und präsentiert Ergebnisse zur Reliabilitäts- und Validitätsschätzung. Darüber hinaus werden Verbesserungsvorschläge für die Durchführung aufgezeigt.

Methode/Vorgehen

Bei den Probanden der Studie handelt es sich um fünf sechs Jahre alte, monolingual deutschsprachig aufwachsende Kinder mit diagnostizierter Sprachentwicklungsstörung aus dem AWO Sprachheilzentrum Wilhelmshaven.

Das neuartige Genus-Screening ist als Ratespiel aufgebaut. Dem Kind werden jeweils drei Bilder gezeigt: ein Zielitem und zwei Ablenker. Die beiden Ablenker gehören derselben semantischen Kategorie an (z. B. der Hammer und die Säge), das Zielitem gehört dieser Kategorie nicht an (z. B. das Eis). Das Kind wird aufgefordert zu sagen, welches Bild nicht passt. Auf diese Weise wird der definite Artikel im Nominativ elizitiert. Das Kind bearbeitet neben drei Beispielitems weitere 42 Testitems. Alle Items wurden spontanen Sprechdaten entnommen (MacWhinney, 2000) und hinsichtlich der Art des Genus-Hinweises und der Itemhäufigkeit kontrolliert. Den Kindern werden sowohl regelkonforme als auch regelabweichende Items präsentiert.

Jedes Kind durchlief das Screening zwei Mal im Abstand von zehn bis vierzehn Tagen zur Prüfung der Retest-Reliabilität. Zur Überprüfung der konvergenten Validität wurden die erhobenen Testdaten mit spontanen Sprechdaten der Kinder verglichen.

Ergebnis

Die Kinder zeigten eine Bandbreite an Fehlern, sogar bei Items, die das Genus nach natürlichem Geschlecht zuweisen. Die Ergebnisse werden mit Blick auf weitere notwendige Anpassungen des Screenings und dessen Einsatzmöglichkeiten in der logopädischen Praxis diskutiert. Zudem wird der weitere Forschungsweg aufgezeigt und das Screening im Vergleich zu vorhandenem Diagnostikmaterial diskutiert.

Schlussfolgerung

-

Relevanz für die logopädische Praxis

Die Pilotierung zeigt, dass das neuartige Genus-Screening von den Kindern hoch akzeptiert wird und intuitiv Nomen zusammen mit einem Genus-markierten Artikel elizitiert. Das Screening ist schnell und einfach durchführbar und bietet damit hohes Potenzial für den Einsatz in logopädischen Praxen und anderen klinischen Settings.

Mitautor/innen Abstract

1. Dr Barbara Stumper
Hochschule für Gesundheit Bochum
2. Hermann Mödden
AWO Sprachheilzentrum Wilhelmshaven

Literatur

Fachjournals

1. Köpcke, K.-M., & Zubin, D.. (1984)
Linguistische Berichte. Sechs Prinzipien der Genuszuweisung im Deutschen: Ein Beitrag zur natürlichen Klassifikation., 93: 26-50
2. Kruse, S.. (2010)
L.o.g.o.s. interdisziplinär. Zur Lernbarkeit der deutschen Artikel in der logopädischen Therapie., 18: 277-285

Buchbeiträge

1. MacWhinney, B. (2000)
The CHILDES Project: tools for analyzing talk. Hillsdale, New Jersey: Erlbaum

Herausgeber Sammelbände

1. Thelen, K.. (2014)
Störungen der Grammatik zwischen 3;0 und 5;0 Jahren. A. Fox-Boyer. Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen - Kindergartenphase, 55-70. München: Elsevier

Interessenskonflikt

keine Angaben